

Philosophie, Theologie und die Krise der Moderne

Wissenschaftlich orientierter Essay über Karlheinz Ruhstorfer und meinen Denkansatz

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung: Die Rückkehr der großen Sinnfrage
2. Die geistige Lage der Gegenwart
3. Karlheinz Ruhstorfers Grundthese
4. Die Provokation der Einheit von Philosophie und Theologie
5. Mein eigener Ansatz: Existenz, Perspektivität und Lebenspraxis
6. Die Krise rein säkularer Vernunft
7. Der Wandel des Wahrheitsbegriffs
8. Die Grenzen klassischer Metaphysik
9. Erkenntnistheorie und Perspektivität
10. Sprache, Wirklichkeit und Deutung
11. Der Mensch zwischen Freiheit und Orientierungslosigkeit
12. Religion, Kirche und geistige Glaubwürdigkeit
13. Moderne Freiheitsgeschichte als Transformation religiöser Traditionen
14. Die Bedeutung der Prozesstheologie
15. Philosophie als Lebensdeutung statt bloßer Systemarchitektur
16. Die Gefahr ideologischer Totalmodelle
17. Planetarisches Denken und interkulturelle Vernunft
18. Demokratie, Menschenwürde und geistige Voraussetzungen
19. Wissenschaft, Spiritualität und die Suche nach Ganzheit
20. Die Zukunft religiöser Sprache
21. Vergleichende Gesamttabelle
22. Schlussbetrachtung
23. Literaturhinweise

1. Einleitung: Rückkehr der großen Sinnfrage

Die geistige Situation der Gegenwart enthält eine eigentümliche Spannung. Einerseits erleben wir eine nie dagewesene wissenschaftlich-technische Entwicklung, andererseits breiten sich Orientierungslosigkeit, Polarisierung und geistige Erschöpfung aus. Viele traditionelle Weltbilder verlieren ihre Bindungskraft. Zugleich entsteht kein neues allgemein tragfähiges Deutungssystem. In dieser Situation gewinnt die Frage nach dem Verhältnis von Philosophie, Religion, Vernunft und Sinn neue Aktualität.

[Karlheinz Ruhstorfers](#) Werk *Philosophie ist Theologie – Die Provokation der Neuzeit* stellt in diesem Zusammenhang einen außergewöhnlich ambitionierten Versuch dar, die geistige Geschichte der Neuzeit neu zu interpretieren. Seine zentrale These lautet, dass die moderne Philosophie niemals wirklich aufgehört habe, Theologie zu sein. Diese Behauptung hat weitreichende Konsequenzen:

- für das Selbstverständnis der Moderne,
- für die Rolle der Religion,
- für das Verständnis von Vernunft,
- für die Zukunft Europas,
- und letztlich für das Menschenbild selbst.

Auch mein Denkweg bewegt sich seit Jahren um diese Fragen. Dennoch unterscheidet sich mein Zugang deutlich von Ruhstorfer. Während er großsystematisch-metaphysisch argumentiert, versuche ich von Existenz, Lebenspraxis, Erkenntnistheorie und gesellschaftlicher Erfahrung auszugehen.

Im Vergleich beider Zugänge werden zentrale Probleme der Gegenwart sichtbar.

2. Geistige Lage der Gegenwart

Die Moderne glaubte lange Zeit an Fortschritt durch Rationalisierung. Wissenschaft, Technik und Demokratie sollten Menschen aus Unmündigkeit und religiöser Abhängigkeit befreien. Heute zeigt sich jedoch eine ambivalente Entwicklung.

Tabelle 1: Ambivalenzen der Moderne

Fortschritt	Gegenbewegung
Wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn	Sinnverlust
Technische Kontrolle	psychische Überforderung
Individualisierung	Vereinsamung
Informationsfülle	Orientierungslosigkeit
Freiheit	Identitätskrise
Demokratie	Polarisierung
Säkularisierung	neue Irrationalismen
Globalisierung	kulturelle Fragmentierung

Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass rein funktionale Rationalität den Menschen nicht vollständig trägt. An diesem Punkt setzt Ruhstorfer an.

3. Karlheinz Ruhstorfers Grundthese

Ruhstorfer widerspricht der klassischen Erzählung, wonach die Neuzeit eine Emanzipation der Vernunft von Religion und Theologie darstelle. Stattdessen behauptet er: Die neuzeitliche Philosophie bleibt innerlich theologisch strukturiert. Damit verändert sich die gesamte Deutung der europäischen Geistesgeschichte. Descartes, Kant, Fichte und Hegel erscheinen nicht mehr bloß als Vertreter autonomer Vernunft, sondern als Denker einer transformierten christlichen Selbstdeutung. Diese Sichtweise enthält erhebliche Plausibilität. Denn tatsächlich entstanden zentrale moderne Begriffe wie:

- Menschenwürde,
- Freiheit,
- Gewissen,
- Individualität,
- Gleichheit,
- universale Moral,

nicht im luftleeren Raum, sondern innerhalb religiös geprägter Kulturen.

4. Provokation der Einheit von Philosophie und Theologie

Der eigentliche Skandal des Buches liegt weniger in historischen Einzelthesen als in seiner Grundstruktur. Ruhstorfer greift Hegels Formel auf: „Die Philosophie ist daher Theologie.“ Damit wird Philosophie nicht mehr als neutrale Analyse verstanden, sondern als Bewegung des Geistes selbst. Hier entsteht eine doppelte Provokation:

Für säkulare Philosophie

Die Behauptung einer völlig religionsfreien Vernunft wird relativiert.

Für kirchliche Theologie

Traditionelle Offenbarungsmodelle verlieren ihre Exklusivität.

Denn wenn Gott auch im Freiheitsdenken der Neuzeit wirksam wird, dann umfasst die moderne Vernunft selbst offenbarungsgeschichtliche Bedeutung.

5. Mein Ansatz: Existenz, Perspektivität und Lebenspraxis

Hier beginnt meine Distanz zu Ruhstorfer. Ich teile seine Kritik an einem rein mechanischen Vernunftverständnis. Dennoch erscheint mir sein Ansatz teilweise zu systemhaft und metaphysisch geschlossen. Mein Denken geht stärker aus folgenden Erfahrungen hervor:

- biographischer Wandel,
- Glaubensentwicklung,
- gesellschaftliche Beobachtung,
- Prozessberatung,
- Konflikterfahrung,
- Erkenntnistheorie,
- Sprachkritik,
- psychologische Einsichten.

Mich interessiert weniger die Rekonstruktion eines absoluten Systems als die Frage: Wie kann der Mensch unter Bedingungen radikaler Unsicherheit geistig tragfähig leben? Dadurch verschiebt sich der Schwerpunkt meines Denkens.

6. Krise rein säkularer Vernunft

Die Neuzeit glaubte vielfach, religiöse Deutung durch wissenschaftliche Rationalität ersetzen zu können. Doch die Gegenwart zeigt Grenzen dieser Entwicklung.

Tabelle 2: Grenzen eines rein funktionalen Rationalismus

Bereich	Problem
Naturwissenschaft	erklärt Funktionen, aber nicht Sinn
Technik	steigert Macht, aber nicht Weisheit
Ökonomie	organisiert Nutzen, aber keine Orientierung
Politik	erzeugt Verfahren, aber keine gemeinsame Wahrheit
Psychologie	analysiert Verhalten, aber keine letzte Bedeutung
Mediengesellschaft	produziert Aufmerksamkeit statt Tiefe

Hier zeigt sich ein entscheidender Punkt: Der Mensch lebt von Deutung und nicht nur von Information.

7. Wandel des Wahrheitsbegriffs

Traditionelle Religionen arbeiteten oft mit absoluten Wahrheitsansprüchen. Die Moderne reagierte darauf mit Skepsis und Kritik. Heute zeigt sich ein neues Problem: Die Auflösung gemeinsamer Wahrheit führt teilweise zu Beliebigkeit. Deshalb erscheint mir ein mittlerer Weg notwendig.

Tabelle 3: Drei Wahrheitsmodelle

Modell	Stärke	Gefahr
Dogmatische Wahrheit	Stabilität	Intoleranz
Relativismus	Offenheit	Beliebigkeit
Dialogische Wahrheit	Lernfähigkeit	Unabschließbarkeit

Mein Zugang bevorzugt dialogische Wahrheit:

- Wahrheit bleibt real,
- aber menschlicher Zugang bleibt perspektivisch.

8. Grenzen klassischer Metaphysik

Ruhstorfer rehabilitiert Metaphysik in großer Konsequenz. Ich sehe deren Bedeutung durchaus. Dennoch bleiben Probleme:

- geschlossene Systeme unterschätzen Komplexität,

- historische Prozesse bleiben offen,
- Sprache begrenzt Erkenntnis,
- Wirklichkeit übersteigt Begriffe.

Deshalb neige ich eher zu einem offenen, prozesshaften Wirklichkeitsverständnis.

9. Erkenntnistheorie und Perspektivität

Ein zentraler Unterschied zwischen Ruhstorfer und meinem Ansatz liegt in der Erkenntnistheorie. Ich gehe davon aus:

- Menschen erkennen niemals völlig voraussetzungslos,
- Wahrnehmung bleibt perspektivisch,
- Sprache formt Wirklichkeit mit,
- kulturelle Kontexte beeinflussen Wahrheitserfahrung.

Damit nähere ich mich einem gemäßigten Konstruktivismus. Dies bedeutet jedoch keineswegs Beliebigkeit. Vielmehr entsteht daraus epistemische Bescheidenheit.

10. Sprache, Wirklichkeit und Deutung

Religiöse Sprache verliert heute oft Verständlichkeit. Viele traditionelle Begriffe wirken:

- mythisch,
- vormodern,
- autoritär,
- lebensfern.

Deswegen versuche ich religiöse Sprache stärker existenziell zu öffnen.

Tabelle 4: Wandel religiöser Sprache

Traditioneller Begriff	mögliche heutige Deutung / Zugang
Gott	tragender Grund
Offenbarung	Tiefenerfahrung
Erlösung	innere Befreiung
Gnade	unverfügbare Annahme
Sünde	Selbstverfehlung
Heil	gelingendes Leben
Geist	schöpferische Verbundenheit

Dies bedeutet keine Auflösung religiöser Inhalte, sondern ihre hermeneutische Weiterentwicklung.

11. Mensch zwischen Freiheit und Orientierungslosigkeit

Die Moderne befreite den Menschen aus vielen äußeren Bindungen. Doch Freiheit allein erzeugt noch keinen Sinn. Hier liegt eines der großen Herausforderungen der Gegenwart: Der moderne Mensch hat Wahlmöglichkeiten, aber oft keine tragfähige Orientierung mehr. Dadurch entstehen:

- Überforderung,
- Angst,
- ideologische Fluchtbewegungen,
- Radikalisierung,
- Sinnkrisen.

12. Religion, Kirche und geistige Glaubwürdigkeit

Kirchen verlieren heute nicht bloß Mitglieder, sondern vielfach geistige Plausibilität. Die Ursachen liegen tiefer als bloße Organisationsprobleme.

Tabelle 5: Ursachen kirchlicher Glaubwürdigkeitskrisen

Bereich	Problem
Sprache	fehlende Anschlussfähigkeit
Dogmatik	geringe Lebensnähe
Institution	Machtproblematik
Moral	Widersprüche
Weltbild	Konflikt mit Wissenschaft
Kommunikation	geringe Dialogfähigkeit

Ruhstorfer reagiert darauf mit philosophischer Rehabilitierung theologischen Denkens. Ich sehe stärker die Notwendigkeit:

- existenzieller Verständlichkeit,
- offener Kommunikation,
- dialogischer Spiritualität,
- geistiger Redlichkeit.

13. Moderne Freiheitsgeschichte als Transformation religiöser Traditionen

Ein wichtiger Gedanke Ruhstorfers lautet: Die moderne Freiheitsidee entstand nicht gegen das Christentum, sondern aus dessen innerer Entwicklung. Diese These halte ich grundsätzlich für überzeugend. Denn Vorstellungen wie:

- gleiche Würde aller Menschen,
- Freiheit des Gewissens,
- Individualität,
- universale Menschenrechte,

beinhalten tatsächlich starke religiöse Wurzeln. Die Moderne erscheint dadurch weniger als Bruch, sondern eher als Transformation.

14. Bedeutung der Prozesstheologie

Hier entwickelt sich mein Ansatz weiter als Ruhstorfer. Prozesstheologie erscheint mir besonders wichtig, weil sie:

- Dynamik statt Starrheit betont,
- Freiheit integriert,
- Beziehung zentral setzt,
- Offenheit der Geschichte ernst nimmt.

Tabelle 6: Klassische Metaphysik und Prozessdenken

Klassische Metaphysik	Prozessdenken
statisches Sein	dynamisches Werden
unveränderliches Absolutes	mitgehende Wirklichkeit
hierarchische Ordnung	relationale Struktur
Vollendung	Entwicklung
Kontrolle	Mit-Werden

In einer offenen Welt erscheint mir Prozessdenken anschlussfähiger.

15. Philosophie als Lebensdeutung statt bloßer Systemarchitektur

Mein Interesse richtet sich weniger auf große geschlossene Systeme als auf:

- Orientierung,
- Verständigung,
- geistige Reifung,

- reflektierte Lebenspraxis.

Philosophie verliert ihren Sinn, wenn sie bloß akademische Selbstbeschreibung bleibt. Sie gewinnt Bedeutung, wo sie hilft:

- Konflikte zu verstehen,
- Ideologien zu durchschauen,
- Angst zu relativieren,
- Verantwortung zu fördern.

16. Gefahr ideologischer Totalmodelle

Die Geschichte des 20. Jahrhunderts zeigt: Jedes absolute System kann destruktiv werden. Dies betrifft:

- religiöse Fundamentalismen,
- politische Ideologien,
- technokratische Rationalität,
- nationalistische Weltbilder.

Deshalb erscheint mir geistige Offenheit zentral.

17. Planetarisches Denken und interkulturelle Vernunft

Ruhstorfer spricht mehrfach von planetarischer Perspektive. Hier sehe ich eine entscheidende Zukunftsfrage: Kann es eine globale Vernunft geben, ohne kulturelle Vielfalt zu zerstören? Dies verlangt:

- interreligiösen Dialog,
- philosophische Bescheidenheit,
- kulturelle Lernfähigkeit,
- gemeinsame ethische Grundlagen.

18. Demokratie, Menschenwürde und geistige Voraussetzungen

Demokratie lebt nicht bloß von Verfahren. Sie benötigt:

- Vertrauen,
- Verantwortungsgefühl,
- Dialogfähigkeit,
- Anerkennung menschlicher Würde.

Ohne geistige Grundlagen zerfällt Demokratie in bloße Machtkonkurrenz.

19. Wissenschaft, Spiritualität und Suche nach Ganzheit

Ich halte die Gegenüberstellung von Wissenschaft und Spiritualität zunehmend für unzureichend. Wissenschaft erklärt:

- Funktionen,
- Zusammenhänge,
- Strukturen.

Doch Sinnfragen bleiben bestehen. Daher erscheint mir eine neue Synthese notwendig:

- wissenschaftlich redlich,
- philosophisch reflektiert,
- spirituell offen,
- ideologiekritisch wachsam.

20. Zukunft religiöser Sprache

Religiöse Sprache wird überleben, wenn sie:

- existenziell verständlich bleibt,
- dialogfähig wird,
- Erkenntnisfortschritte integriert,
- symbolisch reflektiert verwendet wird.

Andernfalls droht entweder: Fundamentalismus oder Bedeutungslosigkeit.

21. Vergleichende Gesamtübersicht

Bereich	Ruhstorfer	Mein Ansatz
Grundstruktur	metaphysisch-systematisch	existenziell-prozesshaft
Zentrum	Hegelianische Vernunfttheologie	Lebensdeutung und Orientierung
Wahrheit	systematisch vermittelbar	perspektivisch erschlossen
Gottesverständnis	dialektisch-metaphysisch	offen-symbolisch
Methode	Philosophiegeschichte	interdisziplinäre Reflexion
Sprache	akademisch verdichtet	dialogisch-vermittelnd
Ziel	Einheit von Philosophie und Theologie	geistige Orientierung
Erkenntnistheorie	stärker metaphysisch	gemäßigt konstruktivistisch
Anthropologie	Vernunftwesen	biographisch-offenes Wesen
Zukunftsperspektive	neue Metaphysik	offene Orientierungskultur

22. Schlussbetrachtung

Karlheinz Ruhstorfers Werk gehört zu den bedeutendsten philosophisch-theologischen Entwürfen der Gegenwart. Es hat den Mut, die geistigen Grundlagen der Moderne neu zu befragen. Seine große Stärke liegt darin, dass er zeigt: Die Moderne entstand nicht aus dem Nichts. Ihre Freiheitsbegriffe, Menschenbilder und Vernunftkonzepte beinhalten tiefe religiöse Wurzeln. Gleichzeitig bleibt für mich die Frage offen, ob große metaphysische Gesamtsysteme den Bedingungen der Gegenwart noch angemessen sind. Die heutige Welt erscheint:

- plural,
- dynamisch,
- fragmentiert,
- mehrdeutig,
- global verflochten.

Deshalb bevorzuge ich einen offeneren Zugang:

- erkenntnistheoretisch bescheidener,
- existenziell konkreter,
- sprachlich anschlussfähiger,
- dialogischer,
- prozesshafter.

Die entscheidende Aufgabe unserer Zeit sehe ich nicht in der Rückkehr alter Systeme, sondern in der Entwicklung einer geistig redlichen Orientierungskultur, welche:

- Wissenschaft ernst nimmt,
- Freiheit schützt,
- Spiritualität offen hält,
- Ideologien begrenzt,
- und menschliche Würde bewahrt.

Damit kann eine neue Verbindung von Philosophie, Spiritualität und Lebenspraxis entstehen.

23. Literaturhinweise

Primärliteratur

- Karlheinz Ruhstorfer: *Philosophie ist Theologie – Die Provokation der Neuzeit*. Baden-Baden 2024.
- Jürgen Habermas: *Auch eine Geschichte der Philosophie*. Frankfurt am Main 2019.
- Georg Wilhelm Friedrich Hegel: *Vorlesungen über die Philosophie der Religion*.
- Immanuel Kant: *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft*.
- Alfred North Whitehead: *Prozess und Realität*.

Weiterführende Literatur

- Charles Taylor: *Ein säkulares Zeitalter*.
- Hans Joas: *Die Macht des Heiligen*.
- Benedikt Paul Göcke: *Arbeiten zum Panentheismus*.
- Peter Heintel / Rainer Born: *Prozessethik / Sprache – Erkenntnis – Wirklichkeit*.
- Jean-Luc Marion: *Dieu sans l'être*.
- Michael Murrmann-Kahl / Christian Danz (Hg.): *Spekulative Theologie und gelebte Religion*.
- Hans Blumenberg: *Die Legitimität der Neuzeit*.
- Hartmut Rosa: *Resonanz*.

PHILOSOPHIE, THEOLOGIE UND DIE SUCHE NACH SINN

RUHSTORFERS ANSATZ

Systematisch – Metaphysisch – Theologisch

- Einheit von Philosophie und Theologie**
Philosophie ist innerlich theologisch strukturiert.
- Hegelianische Tradition**
Der Geist entfaltet sich dialektisch in der Geschichte.
- Metaphysische Grundlage**
Wirklichkeit als vernünftige Ganzheit und geistiger Prozess.
- Geschichtsdeutung**
Die Neuzeit ist eine Transformation christlicher Freiheitsgeschichte.
- Wahrheit**
Systematisch vermittelbar, im Ganzen begründet.
- Gottesverständnis**
Dialektisch, metaphysisch, vernunfttheologisch.
- Ziel**
Neue Synthese von Philosophie und Theologie in planetarischer Perspektive.

ZWEI WEGE – EIN ZIEL?

Vergleich zwischen Karlheinz Ruhstorfers metaphysisch-theologischem Ansatz und einem existenziell-prozesshaften Zugang für eine geistige Orientierung in der Komplexität der Moderne.

GEMEINSAMES ANLIEGEN
Den Menschen in Freiheit, Verantwortung und Wahrheit zu verstehen und zu begleiten.

MEIN ANSATZ

Existenziell – Prozesshaft – Dialogisch

- Ausgangspunkt: Leben**
Philosophie beginnt bei der konkreten menschlichen Erfahrung.
- Perspektivität der Erkenntnis**
Wirklichkeit wird immer aus Perspektiven verstanden.
- Prozessdenken**
Wirklichkeit ist dynamisch, offen und relational.
- Dialogische Wahrheit**
Wahrheit ist real, aber nicht vollständig verobjektiviert.
- Offenes Gottesverständnis**
Gott als tragender Grund, nicht als abgeschlossenes System.
- Ziel**
Geistige Orientierung für ein gelungenes Leben in Freiheit, Verantwortung und Verbundenheit.

WURZELN DER MODERNE (nach Ruhstorfer)

Freiheit, Menschenwürde und Vernunft haben religiöse Wurzeln.

Gottesabendllichkeit	Gewissensfreiheit	Nächstenliebe	Eschatologische Hoffnung	Universalismus
----------------------	-------------------	---------------	--------------------------	----------------

Neuzeitliche Werte: Freiheit – Gleichheit – Rechte – Demokratie

ZENTRALE DIFFERENZEN

Systemarchitektur	METHODE	Prozessanalyse
Metaphysische Ganzheit	← WIRKLICHKEITSVERSTÄNDNIS →	Offene Wirklichkeit
Dialektisch begründete Wahrheit	← WAHRHEITSVERSTÄNDNIS →	Perspektivisch-dialogische Wahrheit
Hegelianisch, vernunfttheologisch	← GOTTESVERSTÄNDNIS →	Symbolisch, offen, relational
Akademisch, begrifflich verdichtet	← SPRACHE →	Dialogisch, existenziell verständlich
Philosophiegeschichte	← AUSRICHTUNG →	Lebensdeutung & Praxis
Neue Metaphysik	← ZUKUNFTSPERSPEKTIVE →	Orientierungskultur in Vielfalt

WEGWEISER FÜR DIE ZUKUNFT (mein Ansatz)

Eine neue Synthese aus Offenheit, Tiefe und Verantwortung.

Wissenschaft & Vernunft	Spiritualität & Tiefe	Dialog & Vielfalt	Ethik & Verantwortung	Verbundenheit & Mitgefühl
-------------------------	-----------------------	-------------------	-----------------------	---------------------------

Ziel: Gelingendes Leben – in Freiheit, Würde und Verbundenheit

KRISEN DER GEGENWART

Sinverlust	Polarisierung	Überforderung	Identitätskrisen	Ideologien
------------	---------------	---------------	------------------	------------

Wie kann der Mensch geistig tragfähig leben?

NICHT RÜCKKEHR IN DIE VERGANGENHEIT – SONDERN WEITERFÜHRUNG IN DIE ZUKUNFT.

Philosophie und Theologie bleiben notwendig – wenn sie den Menschen dienen, die Wahrheit suchen und das Leben fördern.